



STRAUBINGER
RUNDSCHAU

www.straubinger-tagblatt.de

Baubeginn am Wissenschaftszentrum

Am Wissenschaftszentrum wird weitergebaut. Am morgigen Freitag gibt Kultusstaatssekretär Bernd Sibler offiziell das Startsignal für den Umbau des ehemaligen Jugendzentrums an der Petersgasse 5 in ein Büro- und Seminargebäude. Dazu betont er vorab: „Der Freistaat Bayern investiert massiv in die Weiterentwicklung des Wissenschaftszentrums Straubing, unter anderem 4,5 Millionen Euro in diesen Umbau und weitere rund 37 Millionen Euro in das neue Forschungs- und Lehrgebäude „Nachhaltige Chemie“. Zudem arbeitet eine Arbeitsgruppe derzeit intensiv an einem tragfähigen inhaltlichen Ausbau-Konzept, „damit bis 2019 in Straubing 1 000 Studienplätze entstehen können“.

Gedenkfeier zu 70 Jahre Flucht und Vertreibung

Vor 70 Jahren verloren Millionen Deutsche durch Flucht und Vertreibung ihre angestammte Heimat vom Baltikum im Norden über Ostpreußen, Pommern, das Wartheland, Schlesien, das Sudetenland bis zu den Siedlungsräumen der Deutschen in Südosteuropa. Dabei wurden zwei Millionen Opfer von Gewalt, Erschöpfung, Hunger und Entbehrungen.

Die Heimatvertriebenen Straubings gedenken ihrer in einer Feierstunde des Bundes der Vertriebenen in Kooperation mit der Sudetendeutschen Landsmannschaft unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Markus Pannermayr am kommenden Sonntag, 1. November (Allerheiligen), um 15 Uhr an der Gedenkstätte im Waldfriedhof.

Alle Heimatvertriebenen, Angehörigen und Bürger der Stadt sind zur Teilnahme eingeladen. Die Gedenkrede hält der stellvertretende Landesvorsitzende des Bundes der Vertriebenen, MdL Josef Zellmeier. Nach der Totenehrung und Kranzniederlegung wird Pfarrer Hubert Panhölzl mit Lesung und Segnung die Feier, die von einem Bläserquartett mitgestaltet wird, beschließen. Für Sitzgelegenheit ist gesorgt. Bei schlechter Witterung wird die Gedenkfeier in die Aussegnungshalle verlegt.

Turnhalle der Berufsschule II gesperrt

Die Turnhalle der Berufsschule II ist wegen Abschlussprüfungen ab Montag, 23. November, bis einschließlich Donnerstagmittag, 26. November, für jeden Sportbetrieb gesperrt. Eine gesonderte Mitteilung an die Sportvereine ergeht nicht.

Der direkte Draht

Bei Fragen zur Zeitungszustellung:
Telefon 09421/940-6400

Bei Fragen an den Leserservice:
Telefon 09421/940-6700

Zur Stadt-Redaktion:
Telefon 09421/940-4300
Telefax 09421/940-4390
lokales@straubinger-tagblatt.de



Viele Bürger wollen sich ehrenamtlich für Flüchtlinge engagieren, wissen aber nicht, wohin sie sich am besten mit ihrem Anliegen wenden. Bei der ersten Demokratiekonferenz im Rahmen von „Wir sind Straubing“ wurde daher eine professionelle Koordinierungsstelle gefordert. (Foto: dpa)

Strukturen und bessere Koordinierung gefordert

Erste Demokratiekonferenz im Rahmen von „Wir sind Straubing“ mit klarem Ergebnis

Strukturen schaffen, Ressourcen bündeln und eine Koordinierungsstelle fürs Ehrenamt installieren: So lauten die wichtigsten Ziele, die bei der ersten Demokratiekonferenz im Sitzungssaal des Rathauses erarbeitet worden sind. Die Veranstaltung fand im Rahmen von „Wir sind Straubing“ statt. 28 Vertreter aus den Bereichen Schule, Kirche, Vereine, Verwaltung und Wirtschaft sammelten Ideen zum Themenkomplex „Flüchtlinge, Zuwanderung und Integration“. Die Vorschläge werden ins städtische Handlungskonzept einfließen. Außerdem folgt eine Tagesveranstaltung, bei der man die einzelnen Punkte konkret ausarbeiten will.

Die Demokratiekonferenz ist verpflichtender Bestandteil des Bundesprogramms „Demokratie leben – aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“. Alle Aktivitäten laufen unter dem Slogan „Wir sind Straubing“ weiter. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen konzentrierte sich bei der nicht öffentlichen Veranstaltung im Rathaus alles auf die Flüchtlings- und Asylfrage. Um den Einstieg in die Gruppenarbeit zu erleichtern, gab es ein Impulsreferat von Arno Speiser, Leiter der regionalen Beratungsstelle gegen Rechts-Extremismus Oberpfalz und Ober-

franken. Er hatte Auszüge aus sozialen Netzwerken mitgebracht, die das Gremium teilweise erstarren ließen: menschenverachtende, rassistische Äußerungen als Kommentare zum aktuellen Flüchtlingsstrom – gepostet nicht etwa aus dem Neonazi-Lager, sondern aus der Mitte der Gesellschaft.

Grundgesetz als Basis, nicht Bibel und Koran

„Auch die schweigende Untätigkeit der Mehrheit gefährdet die Demokratie“, meinte Speiser. Die Stärkung einer vielfältigen demokratischen Zivilgesellschaft vor Ort – wie im Bundesprogramm eingefordert – sei daher unabdingbar. Natürlich müssten sich alle Beteiligten gleichermaßen einbringen. „Die Basis unseres Zusammenlebens ist weder die Bibel noch der Koran, sondern das Grundgesetz.“

Nach diesem Input ging es in vier Kleingruppen zur Stoffsammlung. Was brauchen wir in Zukunft, um aus dem momentanen Notfallmodus rauszukommen? Diese Frage sollte bearbeitet werden. Bei der anschließenden Auswertung wurde deutlich, dass sich alle Teilnehmer bessere Strukturen fürs Ehrenamt wünschen. Viele Menschen in Straubing würden gerne helfen, wissen aber nicht, wohin sie sich genau wenden

können und welche Fähigkeiten konkret gefragt sind. Man war sich einig, dass nur eine hauptamtlich besetzte Koordinierungsstelle diese Aufgabe adäquat erfüllen könne. Inzwischen laufen dazu konkrete Verhandlungen zwischen Jugendamt und Freiwilligenzentrum.

Die Vertreter der Schulen machten deutlich, was ihnen fehlt: „Geld, Personal, Räume, Material und Zeit.“ Bürokratische Hindernisse müssten rasch abgebaut werden, „denn sie hindern an menschlichen Handlungen“. Tandems aus Neuankömmlingen und einheimischen Schülern könnten den Einstieg in den Schulalltag erleichtern, interkulturelle Trainingscamps könnten Vorurteile abbauen. Grundsätzlich sollte allen Ängsten mit Transparenz begegnet werden, der Elternarbeit komme diesbezüglich ein besonders hoher Stellenwert zu. Nicht zuletzt müsste man sich die Frage stellen, ob es wirklich sinnvoll sei, alle jugendlichen Flüchtlinge pauschal in die Mittelschule zu stecken.

Dolmetscher sollen Berufseinstieg erleichtern

Für den Sektor „Ausbildung und Beruf“ wünscht man sich unter anderem ein Netzwerk an Dolmetschern. Auch die Finanzierung der Sprachkurse sei häufig ungeklärt.

Ein konkreter Vorschlag war, dass sich zum Beispiel einige kleinere und mittelständische Betriebe zusammenschließen könnten, um einen gemeinsamen Sprachkurs für Bewerber oder Auszubildende anzubieten.

Die Wohnungssituation werde in Zukunft ebenfalls zu einem wichtigen Thema. Die Bildung von Ghettos müsste bei der Schaffung von neuem Wohnraum unbedingt vermieden werden. Und Sozialneid kann man nur durch Aufklärung vorbeugen, war man sich einig. Dazu wäre es nötig, den Zugang zu den Menschen zu erleichtern. Das Familienhaus reiche dazu nicht mehr aus. Neben dem Erwerb der Sprache seien auch lebenspraktische Fähigkeiten gefragt. Das deutsche Essen und sogar die Benutzung der Toilettenspülung sei für viele Flüchtlinge ein Buch mit sieben Siegeln. Hier ist Unterstützung vonnöten, sonst entstehe Unverständnis und irgendwann kippe die Stimmung.

Bürgermeisterin Maria Stelzl bedankte sich bei allen Beteiligten der Demokratiekonferenz: „Sie haben ein Riesepaket erarbeitet.“ Die Stoffsammlung wird an den Stadtrat weitergeleitet. Anfang 2016 findet eine weitere Veranstaltung statt, um handfeste Maßnahmen auf den Weg zu bringen. –ola-

Naturfotografie entdecken

Workshop für Kinder und Jugendliche am 13. November

Die Natur bietet zu jeder Jahreszeit spannende Motive für Fotos. Gerade jetzt im Herbst sind zum Beispiel bunte Blätter, Pilze oder Spinnennetze mit Tautropfen hervorragend für die Makrofotografie geeignet, bei entsprechendem Wetter ist die Landschaft in geheimnisvolles Licht getaucht. Der Landesbund für Vogelschutz bietet deshalb im LBV-Schutzgebiet „Rainer Wald“ westlich von Straubing einen Workshop für Naturfotografie für Kinder und Jugendliche im Alter von neun bis 14 Jahren an.

Dieser findet am 13. November von 15 bis 17 Uhr unter Leitung von Naturfotograph Ralph Sturm statt.

Dabei können sie wichtige Grundlagen für schöne Aufnahmen von Tieren, Pflanzen und Landschaften lernen. Eine spezielle Fotoausrüstung ist nicht nötig, es reicht

eine Kompakt- oder Spiegelreflexkamera. Die Teilnahme ist kostenlos. Treffpunkt ist am Parkplatz am „Rainer Wald“ gegenüber dem Gewerbegebiet Rain zirka zehn Kilometer westlich von Straubing, direkt an der B8.

Der Workshop findet im Rahmen der Ausstellung „Natur im Fokus“ des Bayerischen Umweltministeriums statt, die derzeit an der LBV-Umweltstation Straubing zu sehen ist. Eine Auswahl der Bilder des Workshops wird beim LBV Niederbayern ins Netz gestellt, besonders gelungene Bilder können dann auch am Foto-Wettbewerb zu „Natur im Fokus“ teilnehmen.

Anmeldung

LBV-Umweltstation, Bahnhofstraße 10; Mail: niederbayern@lbv.de, Telefon: 09421/9892810. Infos unter www.niederbayern.lbv.de.



Ein junger Fliegenpilz schiebt sich durch die Moosschicht. (Foto: Sturm)

Ferienkurse für Kinder im Gäubodenmuseum

In Zusammenarbeit mit freien Mitarbeitern und der Unterstützung durch die Bürgerstiftung bietet das Gäubodenmuseum in den Herbstferien am Donnerstag, 5. November, von 11 bis 14 Uhr auch dieses Jahr einen Ferienkurs für Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren an. So wird Ewa Brieger am 5. November Schmuckstücke aus Porzellan nach römischen und frühmittelalterlichen Vorlagen fertigen. Teilnehmen können bis zu zwölf Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren. Die Teilnahmegebühr beträgt pro Kind zehn Euro, zuzüglich Brandkosten nach Absprache. Den Kindern ist eine Brotzeit mit Getränk mitzugeben, ebenso wie Kleidung, die schmutzig werden darf. Informationen und Anmeldung an der Kasse des Gäubodenmuseums, Fraunhoferstraße 23; Telefon 09421/74115, zu den üblichen Öffnungszeiten, Dienstag bis Sonntag, 10 bis 16 Uhr.